Hinweise für
Autoren ZVglRWiss
Stand: 10/2026

I. Einreichung von Beiträgen

Die Redaktion akzeptiert Beitragsangebote grundsätzlich nur unter der Voraussetzung, dass der Verfasser den Gegenstand nicht zeitnah auch in einer anderen Publikation behandelt (s.u. VI.). Die Beiträge werden einer Begutachtung durch die Herausgeber unterzogen (Peer Review).

Bitte übermitteln Sie uns Ihren Beitrag per E-Mail, entweder als Word-Dokument oder als rtf-Datei.

Maximale Beitragslänge der Beitragsangebote:

Abhandlung eines Beitrags	80 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
Rechtsprechungsanmerkung	50 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
Buchbesprechung	15 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Jeder Beitrag soll Abstracts auf Englisch und Deutsch enthalten.

II. Schrift, Format und Gliederung

1. Einfache Formatierung:

Die Formatierung wird grundsätzlich durch die Redaktion vorgenommen. Da die Word- Datei in ein Satzprogramm konvertiert wird, in dem die Funktionen von PC-Textverarbeitungsprogrammen nicht gelten, formatieren Sie bitte einfach, bilden Sie *nicht* das Druckbild nach. Verwenden Sie bitte im Beitragstext (außerhalb von Tabellen, Abbildungen, Berechnungen und Fußnoten):

- keine manuellen Zeilenumbrüche oder manuelle Silbentrennung
- keine automatische Gliederung für Zwischenüberschriften und keine automatischen Einzüge
- keine internen (Hyper)Links auf Fußnoten oder Gliederungspunkten (keine automat. „Aktualisierung“)
- keine Leerzeilen (stattdessen können Abstände vor oder nach Absatz festgelegt werden)
- keine benutzerdefinierten Fußnoten (Ausnahme: *-Fußnote in der Autorenzeile).

2. Fließtext:

Bitte schreiben Sie linksbündig und schließen jeden Absatz mit einer Absatzmarke. Einfache **Formatvorlagen** können die redaktionelle Satzvorbereitung erleichtern, wenn sie nur für Grundschrift, Kleinschrift und Zwischenüberschriften eingesetzt und nach ihrer Funktion benannt sind (z. B. Textkörper, Zwischentitel_1, _2). Eine Heftseite hat **ca. 2200-2700 Zeichen inkl. Fußnoten und Leerzeichen.**

3. **Hervorhebungen im Fließtext** werden *kursiv* gesetzt [*nicht* fett, *nicht* unterstrichen]. Das gilt auch für Namen, fremdsprachige Fachbegriffe und Wendungen (z. B.: *lex specialis*). *Ausnahme:* keine Kursivierung, wenn Fachbegriffe im jeweiligen Kontext gebräuchlich sind oder häufig verwendet werden.

   Nicht kursiviert werden die Namen von Gerichten, Behörden, Instituten oder Legislativakten (Gesetzen, EU-Richtlinien/EU-Verordnungen etc.). *Ausnahme:* Kursiv gesetzt werden können Parteibezeichnungen der EU-Gerichte, internationaler, britischer oder US-amerikanischer Gerichte. Grundsätzlich sollte Kursivschrift aber zurückhaltend eingesetzt werden. Bei Begriffen, die für den Beitrag zentral sind oder Gliederungsfunktion haben, ist eine zusätzliche Untergliederung der Kursivschrift vorzuziehen.

4. **Zitate** bitte in Anführungszeichen (kursiv möglich bei kürzeren Zitaten); längeres Zitat als Kleintext.

5. **Abkürzungen**

   Im **Fließtext** sollen nur wenige, allgemein übliche Abkürzungen [*nicht*: kommentarübliche, wie etwa: KapGes.; RL; KSt; bzgl.] verwendet werden (etc.; bzw.; z.B. …, *aber:* im Sinne des, in der Regel). In den **Fußnoten** sollen dagegen allgemeine wie auch in Rechtstexten übliche Abkürzungen verwendet werden. (s.o.; vgl.; u.a; m.w.N.; BGBl., ABl., BT-Drs. …).

   Zahlen bis zwölf bitte ausschreiben; keine Tausenderpunkte setzen, sondern Leertaste.

   Währungsbezeichnungen bitte hinter die Zahlen stellen und ausschreiben, *z.B.:* 100 000 Euro.

   Daten in Ziffern, mit Leertaste, *z.B.:* 1. 7. 2017 [*nicht*: 1. Juli 2017; *nicht*: 01.07.17]. Das gilt auch, wenn das Datum Teil der Bezeichnung eines Rechtsaktes ist, *z.B.:* VO (EU) Nr. 1215/2012 vom 12. 12. 2012.

   Fußnotenziffern im Text werden aus satztechnischen Gründen den Satzzeichen nachgestellt.

   Gesetze und andere Rechtsakte werden grundsätzlich mit der amtlichen Bezeichnung und der Nummer des Rechtsakts eingeführt. (Amtliche) Abkürzungen folgen in Klammern. Ist im internationalen Kontext eine fremdsprachige Bezeichnung (und/oder Abk.) üblich, soll diese ebenfalls eingeführt werden. *Ausnahme*: Nicht eingeführt werden müssen allgemein bekannte deutsche Gesetze und EU-Rechtsakte oder die EU-Verträge (z. B. BGB, GWB, EStG, AO; EUV, AEUV).

   Im Text reicht grundsätzlich eine Kurzbezeichnung in nur einer Sprache aus. Die Angabe der Volltitel mit Fundstellen, z.B. von EU-Rechtsakten, soll grundsätzlich auf die Fußnoten beschränkt werden. Kürzungen sind auch dort möglich (s.u. IV.6.); die Fundstelle (ABl.) kann ebenfalls kurz zitiert werden.

   Im Text:

   Richtlinie (EU) 2016/1164 (ATAD I) – Richtlinie (EU) 2017/952 (ATAD II)

   In der Fußnote:

   Richtlinie (EU) 2016/1164 des Rates vom 12. 7. 2016 mit Vorschriften zur Bekämpfung von Steuervermeidungspraktiken mit unmittelbaren Auswirkungen auf das Funktionieren des Binnenmarkts – AntiBEPS-Richtlinie (Anti-Tax Avoidance Directive I – ATAD I), ABl. EU 2016 L 193 vom 19.7.2016, S. 1; Richtlinie (EU) 2017/952 vom 29. 5. 2017 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2016/1164 bezüglich hybrider Gestaltungen mit Drittländern (Anti-Tax Avoidance Directive II – ATAD II), ABl. EU L 144/1.

6. Gliederungsschema: I. 1. a) aa) (1) (a) ... usw.

I. ... II. ... usw. (Zwischenüberschrift 1. Ebene): im Heft kursiv + größer als Grundschrift
1. ... 2. ... usw. (Zwischenüberschrift 2. Ebene): im Heft kursiv + größer als Grundschrift
a) ... b) ... usw. (Zwischenüberschrift 3. Ebene): im Heft gerade
aa) . bb) usw. (Zwischenüberschrift 4. Ebene): im Heft kursiv + klein
Alle weiteren Zwischenüberschriften: im Heft gerade.

7. Zwischenüberschriften

Der Aufsatz soll durch Zwischenüberschriften gegliedert sein. Sie erleichtern Navigation und Rezeption, wenn bereits auf Überschriftebene zentrale Begriffe, Weichenstellungen/Ergebnisse erkennbar werden. Verwenden Sie bitte keine verknüpften Formatvorlagen (erkennbar daran, dass bei Markierung das Gliederungssymbol unmarkiert bleibt). Falls Sie die Gliederungszeichen (I., 1., a) …) zunächst automatisch erzeugt haben, wäre es hilfreich, wenn Sie diese nochmals ausdrücklich als Überschrifttext schreiben, danach einen Tabstopp setzen und eine neutrale Formatvorlage darüber legen.

8. Darstellung/Visualisierung

Sie können visuelle Mittel einsetzen, z. B. Übersichten, Aufzählungen, Synopsen, Tabellen, Abbildungen, Beispiele. **Tabellen** und **Abbildungen** sollen mit Tabulatoren/Tabstopps erstellt, durchnummeriert und mit einer Tabellenüberschrift bzw. Abbildungsunterschrift versehen werden. Wurden sie in einem anderen MSOffice-Programm erstellt, übermitteln sie bitte auch diese Datei (*ppt; xls; jpg*)

III. Abstract, Autorenzeile und Schluss

Vor den Beitrag sollte ein **Abstract** gesetzt werden, das für sich allein (z. B. auf Portalen) stehen kann und **keine Fußnoten** enthält (ca. 400-1000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Ein Abstract in **englischer Sprache** (*optional*) kann auf **conflictoflaws.net** veröffentlicht werden.

Die **Autorenzeile** enthält Vor- und Nachnamen des Autors/der Autoren In einer *-Fußnote stehen Titel, evtl. Funktion, Ort, evtl. Danksagungen u.a.

Fazit/Zusammenfassung/Resümee/Conclusion sollen die an ein Summary gestellten Anforderungen erfüllen.

IV. Fußnoten

Kein Literaturverzeichnis. **Erstzitate** sollen alle zur eindeutigen Identifizierung und Auffindung einer Quelle erforderlichen Angaben enthalten. **Folgezitate** können verkürzt werden. Gerichtliche Entscheidungen sollen auch in den Folgezitaten eindeutig sein, da Fußnotenverweise für sie nicht zulässig sind.

Für Entscheidungen **europäischer Gerichte** kommt dem European Case Law Identifier (**ECLI**) eine maßgebliche Rolle zu (https://e-justice.europa.eu/content_european_case_law_identifier_ecli-175-de.do – mit Information über den Stand der Verbreitung in den Mitgliedstaaten). Für Entscheidungen von EuG/EuGH wird ECLI in ZVglRWiss immer zitiert (s.u. IV.5.). Für deutsche und andere nationale europäische Gerichte, die bereits mit ECLI zitierbar sind (z. B. BGH, BVerwG, BVerfG …) soll er künftig ebenfalls verwendet werden (*Empfehlung*). Mit Rücksicht auf die Lesbarkeit sollen daneben auch noch – zumindest beim Erstzitat – Datum und Aktenzeichen (ggf. Partei) sowie Fundstelle angegeben werden.

Entscheidungen anderer Staaten (insb. des Vereinigten Königreichs und der USA) werden grundsätzlich in der/einer für den jeweiligen Staat üblichen Form zitiert; Anpassungen an das Normalformat sind möglich
(s.u. V.3.).

Die Namen der **Verfasser** von Beiträgen werden kursiviert [*nicht kursiv*: Herausgeber]. Vornamen werden nur bei Verwechslungsgefahr – abgekürzt – zitiert. Der Titel jedes Beitrags/Werks wird vollständig angegeben. Bei ausländischen Titeln kann auch der Erscheinungsort zitiert werden [*nicht*: der Verlag].

1. Zeitschriftenaufsatz

Autor/Autoren, Aufsatztitel, Zeitschrift (Jahrgang/Bd./Ausgabe bei Archivzeitschriften), Jahr, Anfangsseite
[*nicht:* ff.], spezielle Seite(n) (nach Komma, *optional*: in Klammern)

Seitenzahl mit Komma (*nicht:* „S."). Aufsatztitel und Anfangsseite sind obligatorisch.

Bei Folgezitaten wird nur noch die Fundstelle ohne den Aufsatztitel vollständig wiederholt (inkl. Jahrgang/Bd. … Jahr, Anfangsseite, spezielle Seite).

Erstzitat: *Gebauer*, Das Europäische Kollisionsrecht und seine Herausforderungen für den EuGH, ZVglRWiss 116 (2017), 557, 566; *Rühl/v. Hein*, Towards a European Code on Private International Law?, RabelsZ 79 (2015), 701; *Mansel/Thorn/R. Wagner*, Europäisches Kollisionsrecht 2012: Voranschreiten des Kodifikationsprozesses – Flickenteppich des Einheitsrechts, IPRax 2013, 1, 12; *Leible/Galneder/Wißling*, Englische Kapitalgesellschaften mit deutschem Verwaltungssitz nach dem Brexit, RIW 2017, 718, 724.

Folgezitate: *Gebauer*, ZVglRWiss 116 (2017), 557, 562; *Rühl/v. Hein*, RabelsZ 79 (2015), 701, 725; *Mansel/Thorn/R. Wagner*, IPRax 2013, 1, 24; *Leible/Galneder/Wißling*, RIW 2017, 718, 720.

2. Buch

Querverweis auf Fußnote bei Folgezitat; Seitenzahl: „S."
Hinweis: Auch nicht in deutscher Sprache verfasste Bücher können in deutschsprachigen Beiträgen entsprechend zitiert werden.

Erstzitat: *Lutter/Bayer/J. Schmidt,* Europäisches Unternehmens- und Kapitalmarktrecht, 6. Aufl. 2017, 7.4; *Schlechtriem/Schroeter*, Internationales UN-Kaufrecht, 6. Aufl. 2016, Rn. 157; *Groß/Strunk*, Lizenzgebühren, 4. Aufl. 2015, Rn. 258; *Berger*, The Creeping Codification of the New Lex Mercatoria, 2. Aufl. 2010, S. 277 f; *Roelofs*, Grensoverschrijdende juridische splitsing kapitaalvennootschappen, 2014, S. 585.

Folgezitate: *Lutter/Bayer/J. Schmidt* (Fn. 3), 7.5; *Schlechtriem/Schroeter* (Fn. 3), Rn. 157, 160; *Groß/Strunk* (Fn. 3), Rn. 260; *Berger* (Fn. 3), S. 277; *Roelofs* (Fn. 3), S. 585.

3. Kommentar

Bearbeiter, in: Herausgeber (Hrsg.), Titel des Kommentars [übl. Kurzform], [ggf. Bd.], Aufl. und Erscheinungsjahr bzw. Stand, § … *oder:* Art. … Gesetz/Rechtsakt [übl. Kurzform], Rn. … [*nicht*: Rz., Tz.]. *alternativ*: Herausgeber/*Bearbeiter* … usf.

Folgezitate verweisen auf die Fußnote des Erstzitats. Wiederholt werden Herausgeber und Gesetz.
Voraussetzung: Der Bearbeiter [*nicht*: Hrsg.] muss mit dem des Erstzitats identisch sein. Wenn ein Kommentar unter anderem Namen bekannt ist („Palandt" „Staudinger", „Frankfurter" oder „Münchener Kommentar"), muss der Herausgeber nicht angegeben werden. In einem

Aufsatz sollte immer nur eine Abkürzung verwendet werden (z. B. MüKo *oder:* MünchKomm.).

Erstzitat: *Thorn*, in: Palandt, Bürgerliches Gesetzbuch, 76. Aufl. 2017, Einl. vor Art. 3 EGBGB, Rn. 30; *v. Hein,* in: Rauscher (Hrsg.), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht (EuZPR/EuIPR), Bd. III, 4. Aufl. 2016, Stand: September 2016 [*optional*], Art. 1 Rom I-VO, Rn. 12; *Poelzig*, in: K. Schmidt/Ebke, Münchener Kommentar zum HGB [MüKoHGB *oder:* MünchKomm-HGB], 3. Aufl. 2013, § 284 HGB, Rn. 10; *Haug*, in: Moritz/Jesch (Hrsg.), Frankfurter Kommentar zum Kapitalanlagerecht, Bd. 2, 2015, § 16 InvStG, Rn. 14 f.; *Paulus*, EuInsVO, 5. Aufl. 2017, § 20 Rn. 12.

alternativ: Palandt/*Thorn*, BGB, 76. Aufl. 2017, Einl. vor Art. 3 EGBGB, Rn. 30; MüKoHGB/*Poelzig*, § 284 HGB, Rn. 5; Rauscher/*v. Hein*, Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht (EuZPR/EuIPR), Moritz/Jesch/*Haug*, Frankfurter Kommentar zum Kapitalanlagerecht, Bd. 2, 2015, § 3 Rn. 4.

Folgezitate: Palandt/*Thorn* (Fn. 5), Einl. vor Art. 3 EGBGB, Rn. 30; *v. Hein,* in: Rauscher (Fn. 5), Art. 1 Rom I-VO, Rn. 12; *Haug*, in:, Moritz/Jesch (Fn. 5), § 16 InvStG, Rn. 2; *Poelzig*, in: MüKo-HGB, § 284 HGB, Rn. 5; *Paulus* (Fn. 4), § 20 EuInsVO, Rn. 12.

4. Sammelwerk (u.a. Handbuch und Festschrift)

Die Zitierung entspricht im Kern der von Kommentaren: *Autor*, Beitragstitel, in: Herausgeber, [Werktitel], Auflage und Erscheinungsjahr, Seite (*oder:* Rn. bzw. anderes Gliederungszeichen).

Bei Festschriften werden Herausgeber *nicht* angegeben.

Erstzitat: *Mankowski*, Finanzmarktverträge, in: Reithmann/Martiny (Hrsg.), Internationales Vertragsrecht, 8. Aufl. 2015, Rn. 6.1649, 6.1709; *Renner*, Ordre public und Eingriffsnormen: Konvergenzen und Divergenzen zwischen IPR und IVR, in: v. Hein/Rühl (Hrsg.), Kohärenz im Internationalen Privat- und Verfahrensrecht der Europäischen Union, 2016, S. 359, 362; *Kalss*, Die nachträgliche Ausstattung von Genussrechten mit einem Wandlungsrecht nach österreichischem Recht, in: FS Goette, 2011, S. 219, 222; *Van Alstine*, Institutional Concerns on the Intersection of the UNIDROIT Principles and the CISG, in: FS Elsing, 2015, S. 705, 727; *Ebke*, State Debt Crisis, Private Creditors, and the IMF Articles of Agreement, in: Coexistence, Cooperation and Solidarity – Liber Amicorum Wolfrum, 2012, S. 17, 19.

Im Folgezitat werden die Herausgeber bzw. Grundwerk/Festschrift mit Fußnotenverweis wiederholt.

Folgezitate: *Mankowski*, in: Reithmann/Martiny (Fn. 7), Rn. 6.1649, 6.1709; Renner, in: v. Hein/Rühl (Fn. 7.), S. 359, 362; *Kalss,* in: FS Goette (Fn. 7), S. 219, 222; *Van Alstine*, in: FS Elsing (Fn. 7), S. 705; *Ebke*, in: Liber Amicorum Wolfrum (Fn. 7), S. 17, 19.

5. Gerichtliche Entscheidungen

Für Gerichtsentscheidungen gibt es keine Fußnotenquerverweise. Kurzformen in Folgezitaten sind möglich.
Randnummern („Rn.“) geben die konkrete Fundstelle an (*nicht*: „Tz“.). Nur bei älteren Urteilen bzw. (Instanz-) Urteilen ohne amtliche Randnummern kann zusätzlich zur Anfangsseite, deren Angabe zwingend ist, auch die Seite einer (amtl.) Sammlung oder Zeitschrift zitiert werden (= spezielle Seite). Parallelfundstellen werden durch Komma (*nicht*: =) getrennt.

Erstzitat: Gericht, Datum – Aktenzeichen, (*ggf.*) Partei(en), ECLI (*Empfehlung*), amtliche Fundstelle, Rn. …, (zusätzliche) Zeitschriftenfundstelle (*optional*), mit Anm./Komm. (*optional*)

Soweit Aktenzeichen (und ECLI) zitiert werden, sollen in Folgezitaten *nicht* nochmals angegeben werden: das Datum (*Empfehlung*) sowie die amtlichen/nichtamtlichen Fundstellen. *Ausnahme*: in Bezug genommene Anm.-./Komm-Fundstellen).

Folgezitat: Gericht (*entbehrlich:* Datum –) Az., Partei, ECLI, Rn. …

– EuGH und EuG

EuGH, Datum – Az., Partei(en), ECLI:EU:C:[Jahr]:[Nr.], Rn. …, Fundstelle(n), ggf. m. Anm./Komm. ...

Empfehlung: Angabe der Parteien in der gebräuchlichen Kurzform und ohne Firmenbezeichnung

Bei vor dem 1. 1. 2012 ergangenen Urteilen kann für eine Übergangszeit zusätzlich zum European Case Law Identifier (ECLI) auch die Amtliche Sammlung zitiert werden.

Erstzitat: EuGH, 16. 12. 2008 – Rs. C-210/06, Cartesio Oktató és Szolgáltató bt. [*kurz*: Cartesio], ECLI:EU:C:2008:723, Rn. 104, Slg. 2008, I-9641, RIW 2009, 70; EuGH, 15. 10. 2015 – Rs. C-310/14, Nike European Operations Netherlands BV/Sportland Oy i.L. [*kurz*: Nike European Operations Netherlands], ECLI:EU:C:2015:690, Rn. 45, RIW 216, 49 m. RIW-Komm. *Paulus*; EuGH, 25. 10. 2017 – Rs. C106/16, Polbud – Wykonawstwo sp. z o.o., i. L. [*kurz*: Polbud], ECLI:EU:C:2017:804, EWS 2017, 337; GA Wathelet, Schlussanträge vom 19. 9. 2017 – Rs. C-284/ 16, Slowakische Republik/Achmea BV [*kurz*: Achmea], ECLI:EU:C:2017:699, EWS 2017, 298.

Folgezitate: EuGH Rs. C-210/06, Cartesio, ECLI:EU:C:2008:723, Rn. 104; EuGH Rs. C-310/14, Nike European Operations Netherlands; ECLI:EU:C:2015:690, Rn. 45; EuGH Rs. C-106/16, Polbud, ECLI:EU:C:2017:804; GA Wathelet Rs. C-284/ 16, Achmea, ECLI:EU:C:2017:699.

– Urteile deutscher Gerichte

Gericht, Datum – Aktenzeichen, ECLI (*Empfehlung*), amtliche Fundstelle, Rn. …, (zusätzliche) Zeitschriftenfundstelle (*optional*), mit Anm./Komm. … (*optional*)

Erstzitat: BVerfG, 10. 10, 2017 – 2 BvR 859/15 u.a., ECLI:DE:BVerfG:2017:rs20171010.2bvr085915, Rn. 14; BGH, 5.10.2017 – I ZR 7/16, ECLI:DE:BGH:2017:051017BIZR7.16.0, Rn. 30 f., BB 2017, 2881 – „Cookie-Einwilligung“.

ohne ECLI: BGH, 7. 10. 2008 – II ZR 158/06, BGHZ 178, 192, 195 f., BB 2009, 14 – „Trabrennbahn“. alternativ (Spezialseite in Klammern): …: BGHZ 178, 192 (195 f.)

Folgezitate (Daten können entfallen): BVerfG, 10. 10. 2017 – 2 BvR 859/15 u.a., ECLI:DE:BVerfG:2017:rs20171010.2bvr085915, Rn. 14; BGH, 5.10.2017 – I ZR 7/16, ECLI:DE:BGH:2017:051017BIZR7.16.0, Rn. 30 – „Cookie-Einwilligung“; BGH, 7. 10. 2008 – II ZR 158/06, BGHZ 178, 192, 195 f.

6. (Vorbereitende) Rechtsakte und Internationale Abkommen

Gesetze, Abkommen und (vorbereitende) EU-Rechtsakte werden grundsätzlich mit der vollständigen Bezeichnung und zusätzlich mit der (offiziellen) Abkürzung oder dem üblichen Kurztitel eingeführt. Wenn eine englische Bezeichnung oder Abkürzung (daneben) gebräuchlich ist, soll auch diese eingeführt werden. Verkürzungen sind bei Bezeichnung und Angabe der Fundstelle möglich und zu empfehlen.

Bei EU-Richtlinien und EU-Verordnungen sind Bezeichnung, Nr. und Kurztitel/Abkürzung obligatorisch; ohne weiteres wegfallen kann: „und zur Änderung der VO …“ Die Angabe der Fundstelle ist erwünscht: ABl. oder Link, insbes., wenn der (vorbereitende) Rechtsakt nicht leicht auffindbar oder zugänglich ist.

Beispiele: Bundesdatenschutzgesetz i.d.F. vom 30. 6. 2017 – Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – Kapitaladäquanzverordnung/Eigenkapitalrichtlinie – Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR/CRD IV)

Erstzitat: Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) i.d.F. des Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die VO (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 30. 6. 2017, BGBl. I 2017, 2097.

[*Kurzform*: i.d.F. des Datenschutz-Anpassungs- und -Umsetzungsgesetzes EU – DSAnpUG-EU, BGBl. I, 2097].

Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. 4. 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung – DSGVO), ABl. L 119 vom 4. 5. 2016, S. 1.

[*Kurzform*: VO (EU) 2016/679 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (Datenschutz-Grundverordnung – DSGVO), ABl. L 119/1]

Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. 6. 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 – Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR), ABl. EU 2013 L 176 vom 27. 6. 2013, S. 1.

[*Kurzform*: VO (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen – Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR), ABl. EU L 176/1]

Richtlinie 2013/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. 6. 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG – Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV), ABl. L 176 vom 27. 6. 2013, S. 338.

[*Kurzform*: Richtlinie 2013/36/EG über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen –Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV), ABl. L 176/338]

Folgezitate: § 2 BDSG i.d.F. des DSAnpUG-EU, BGBl. I 2017, 2097; Art. 12 VO (EU) 2016/679 (DSGVO), ABl. 2016 L 119/1; Art. VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ABl. 2013 L 176/1; Art. 2 Richtlinie 2013/36/EG (CRD IV), ABl. 2013 L 176/338. alternativ: Im Folgezitat kann statt der Fundstelle ein Fußnotenverweis gesetzt werden.

Hinweis: Für allgemein oder im Kontext häufig zitierte Rechtsakte ist Im Folgezitat die Angabe der Nummer des Rechtsaktes entbehrlich.

7. Internetadressen/externe Links

Genannt wird entweder die Internatadresse, die den zitierten Text enthält oder (z.B., wenn diese sehr lang ist) ein Internetportal oder eine Homepage, die zum Text führen. Um das Auffinden zu erleichtern, können spezifische Menüpunkte oder Rubriken angegeben werden. Bitte geben Sie, soweit das möglich ist, ein einheitliches Abrufdatum für alle Links an (grds. in der ersten Fußnote, die einen Link enthält). Das Abrufdatum soll zeitnah zur Drucklegung aktualisiert werden. Bei dynamischen www-Adressen – wie z. B. News – kann ein früheres Abrufdatum genannt werden, falls der Inhalt nicht unter einer permanenten (Archiv-) Adresse – zugänglich ist. In den Folgezitaten genügt ein Fußnotenverweis.

Erstzitat: Das von der Financial Conduct Authority herausgegebene FCA Handbook ist abrufbar unter https://www.handbook.fca.org.uk/handbook (Abruf: 1. 12. 2017 – Das Abrufdatum gilt, soweit nicht anders angegeben, auch für die folgenden Links).

Stiglitz, What´s Wrong With Negative Rates? 2016, available at: https://www.projectsyndicate.org/commentary/negative-rates-flawed-economic-model-by-joseph-e--stiglitz-201604?barrier=accessreg (Call-off date for all hyperlinks, unless otherwise stated: 20. 12. 2017).

Folgezitate: FCA Handbook (Fn. 18), PRIN 1.1.6; *Stiglitz* (Fn. 18).

V. Ausländische Quellen

1. Aufsätze in einer Fremdsprache

Die Zitierung von Beiträgen, Entscheidungen und anderen Quellen richtet sich grundsätzlich nach der/einer für den jeweiligen Staat üblichen Form; Anpassungen an das „Regelformat“ (s.o. IV.) sind jedoch möglich.

Für Beiträge zum *US-amerikanischen* Recht gelten grundsätzlich die Regeln des Bluebook: A Uniform System of Citation: https://www.legalbluebook.com/, für Beiträge zum *brit.* Recht OSCOLA (The Oxford University Standard for Citation of Legal Authorities): https://www.law.ox.ac.uk/research-subject-groups/publications/oscola.

2. Aufsätze in deutscher Sprache, in denen Quellen aus anderen Jurisdiktionen zitiert werden

Wenn ein in Deutsch geschriebener Aufsatz ausländische Quellen nennt, kann eine Anpassung erfolgen, insbesondere in Bezug auf Daten- und Seitenangabe, Band sowie Satzzeichen.

Erstzitat: *Ryngaert*, Jurisdiction in International Law, 2008, S. 151; *Hill*, The Law Relating to International Commercial Disputes, 2. Aufl. 1998, S. 92; *Treitel*, in: Chitty on Contracts, Band I, 32. Aufl. 2015, Rn. 4001.

Folgezitate: *Ryngaert* (Fn. 22), S. 151; *Hill* (Fn. 22), S. 92; *Treitel*, in: Chitty on Contracts (Fn. 22), Rn. 4001.

3. Gerichtsentscheidungen

UK: *JP Morgan Chase Bank v Springwell Navigation Corp* [2008] EWHC 1186 (Comm) Rn. 434; *Green and another v Royal Bank of Scotland plc* [2014] Bus LR 168; *Hurstanger Ltd v Wilson and another* [*oder*: et al.] [2007] 1 WLR 2351, 2363; *VAI Industries (UK) Ltd. v. Bostock & Bramley*, [2003] EWCA Civ 1069; Iron *and Trade Mutual Insurance Ltd.* v. *J F Buckenham*, [1990] 1 All ER 808.

USA: *Callejo* v. *Bancomer, S.A.*, 764 F.2d 1101, 1119 (5th Cir. 1985); *United States v. Al Kassar*, 660 F.3d 108 (2d Cir. 2011); *Trans-Spec Truck Service, Inc.* v. *Caterpillar, Inc.*, 524 F.3rd 315 (1st Cir. 2008).

CH: BGE 114 II 131, 134.

VI. Belegexemplar und Autorenservice

Sie erhalten als Verfasser eines Aufsatzes 25 Exemplare der Ausgabe der ZVglRWiss, in der Ihr Beitrag abgedruckt ist.

Als besonderen Service bietet Ihnen der Verlag an, bis zu 24 Hefte (Ihr Belegexemplar erhalten Sie nach der Drucklegung) an Empfänger Ihrer Wahl zu versenden, um so eine zusätzliche Wahrnehmung und Zitierung Ihres Beitrags zu ermöglichen. Wenn Sie uns eine Liste mit den Adressen der von Ihnen ausgewählten Empfänger übermitteln, übernehmen wir für Sie den zeitnahen Versand der Hefte und tragen die Versandkosten. Wenn Sie darüber hinaus

Sonderdrucke Ihres Aufsatzes wünschen, bitten wir Sie, uns dies vor dem Druck mitzuteilen. Wir machen Ihnen dann gern ein Angebot.

VII. Übertragung von Rechten

Mit der Annahme des Beitrags bzw. der Beiträge zur Veröffentlichung durch den Deutschen Fachverlag GmbH überträgt der Autor diesem die Nutzungsrechte für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechtsschutzes, vor allem das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung in gedruckter Form für bestimmte Ausgaben, das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung auf maschinenlesbaren Datenträgern, insbesondere Disketten und CDROM (Datenträgerausgabe), sowie das Recht zur elektronischen Speicherung, insbesondere in internen und externen Datenbanken und zum Verfügbarmachen für die Öffentlichkeit zum individuellen Abruf, zur Wiedergabe auf dem Bildschirm und zum Ausdruck beim Nutzer (Online-Nutzung auch im Push- und PullVerfahren), auch vorab und auszugsweise. Nach Ablauf des Jahres kann der Verfasser anderen Verlagen eine einfache Abdruckerlaubnis erteilen; das Recht an der elektronischen Version bleibt beim Verlag.

Der Autor sichert im Rahmen des vorstehenden Absatzes die Freiheit von Rechten Dritter und die Verfügungsbefugnis über die dem Verlag eingeräumten Nutzungsrechte, auch in Bezug auf die durch ihn gegebenenfalls beschafften fremden Text- und/oder Bildvorlagen, zu.